

Auf eine schwache Halbzeit stark reagiert

Fussball 2. Liga interregional Nach einem 0:2-Rückstand zur Pause schlägt Seuzach die Blue Stars 3:2.

Urs Kindhauser

Es lief bereits die 93. Minute, ein letzter Angriff noch, den Seuzach lancierte. Und tatsächlich: Patrick Widmer setzte Fabian Schalcher in Szene, und der droch den Ball wuchtig unter die Latte – 3:2, Ende gut, alles gut. Oder doch nicht? Gut ist, wie Seuzach auf den 0:2-Pausenrückstand reagierte und eine Wende herbeiführte in einem Spiel, das die Blue Stars aufgrund der Eindrücke der ersten Halbzeit kaum noch verlieren konnten. Glaubte man. Gut ist, zu wissen, dass sich Seuzach in der Not steigern kann. Und gut ist, dass Seuzach dank diesem Sieg mit viel Selbstvertrauen in die letzten Saison-



Seuzachs Jubel nach dem Sieg in der Nachspielzeit war gross. Foto: Urs Kindhauser

spiele steigen kann. Der Vorsprung auf Uster, das auf Abstiegsrang 12 liegt, beträgt drei Runden vor Schluss sechs Punkte.

Ganz und gar nicht gut hingegen war der Auftritt des Teams von Stéphane Lüthi in der ersten Halbzeit. Zum wiederholten Mal wirkte Seuzach behäbig, abwartend und nicht auf der Höhe der Aufgabe. Schon nach 30 Sekunden hätte es 0:1 stehen können, doch Bondoy Itoko traf nur den Pfosten. Nach 14 Minuten fiel das 0:1 dann doch, nach einer halben Stunde das 0:2. Torschütze für die Stadtzürcher war beide Male Denis Pozder. Die Blue Stars waren beweglicher, technisch und spielerisch überlegen, und sie

hatten die Geduld, auf die Fehler Seuzachs zu warten.

Und die Seuzacher taten dagegen – nichts. Es fehlte an Lauf- und Kampfbereitschaft. Man war viel zu weit weg von den Gegenspielern und zwischen den Linien klafften zuweilen beträchtliche Lücken. War man mal am Ball, so ging der entweder schon im Mittelfeld wieder verloren oder er wurde nach einem der viel zu häufig gespielten weiten Pässe nach vorne eine sichere Beute der Abwehr der Blue Stars.

Wie stressresistent diese war, wusste man nach 45 Minuten nicht, denn die Stressresistenz wurde kaum ernsthaft geprüft. Das änderte sich ab Minute 46. Offenbar hatte Seuzach-Trainer

Lüthi in der Pause die richtigen Worte gefunden. Seine Mannschaft hatte schon in den ersten drei Minuten danach so viele Abschlüsse wie in der ganzen ersten Halbzeit nicht. Sie störte nun viel früher, fand in die Zweikämpfe und machte auch im Mittelfeld die Räume enger, weil sie sich besser bewegte. Von den Blue Stars kam prompt nur noch wenig, zumal Gabriel Auer mit einem Freistoss in der 66. Minute auf 1:2 verkürzte und damit die stärkste Seuzacher Phase in diesem Spiel krönte.

Es sah allerdings lange danach aus, als hätte Seuzach sein Pulver mit dem Treffer Auers verschossen. Die Bälle wurden wieder länger, die Angriffe weniger

zwingend und die Blue Stars stabiler. Bis zur 87. Minute. Da konnte Kevin Honegger dem nur ein paar Sekunden vorher eingewechselten Emre Erdogan vor dem Strafraum den Ball abnehmen und zum 2:2 einschieben. Seuzachs Qualität danach war, den Sieg um jeden Preis zu suchen. Und tatsächlich gelang der entscheidende Treffer so spät in der Nachspielzeit, dass danach nur noch pro forma wieder angepfeift wurde.

Seuzach – Blue Stars 3:2 (0:2). – Tore: 14. Pozder 0:1. 30. Pozder 0:2. 66. Auer 1:2. 87. Honegger 2:2. 93. Schalcher 3:2. – **Seuzach:** Migliaccio; Ullmann, Tavares, Süssstrunk (62. Di Nucci), Schalcher; Kradoffer; Auer, Dominic Müller (65. Honegger), Dietz, Widmer; Türkmen (90. Banao).

Phönix bleibt dank frühen Toren an der Spitze – Oberwinterthur steigt ab

Fussball 2. Liga Drei Runden vor Schluss bleibt Phönix zwei Punkte vor Verfolger Bassersdorf. Veltheims Lage ist kritisch.

Das Fanionteam des FC Phönix feierte gegen Unterstrass einen wichtigen 2:1-Sieg im Kampf um den Aufstieg. Die Seemer fackelten nicht lange und gingen bereits früh dank einer schnellen Kombination in Führung. «Dieses Tor gab uns eine gewisse Grundsicherheit», analysierte Phönix-Trainer Abramo D'Aversa. Das Spiel war in der Folge ausgeglichen, mit leicht mehr Spielanteilen für die Herren aus Winterthur. «Wir waren von der ersten Spielminute an konzentriert», erkannte D'Aversa. Beide Mannschaften versuchten den Ball laufen zu lassen.

Im zweiten Abschnitt erlebten die Zürcher ein Déjà-vu, denn Phönix erzielte erneut ein schnelles Tor. Die Hausherren verpassten danach die Entscheidung mehrfach, sodass der FCU auf 2:1 verkürzen konnte. Für mehr reichte es den Gästen allerdings nicht. «Alles in allem haben wir verdient gewonnen», sagte D'Aversa, um im gleichen Atemzug anzufügen: «Jedoch muss ich unserem Gegner ein Kompliment für die gut organisierte Leistung aussprechen.» Mit diesem Sieg bewahrt Phönix den Zwei-Punkte-Vorsprung auf Verfolger Bassersdorf. Bei noch drei ausstehenden Partien haben die Winterthurer den Aufstieg in den eigenen Händen. «Der Fokus liegt nun komplett auf dem nächsten Spiel in Greifensee», so D'Aversa. (tst)

Phönix - Unterstrass 2:1 (1:0). – Tore: 2. Petrovic 1:0. 48. Hadjadj 2:0. 78. 2:1. – **Phönix:** Arlotta; Galasso (46. Malis), Döbler (46. Hadjadj), Dogru (77. Cirillo), Bolli; Smiljanic (90. Umut Yildiz), Petrovic (82. Mottola), Petronijevic; Igbeta, Zekiri, Murat Yildiz.

Kanterniederlage Veltheims

Bassersdorf fegte das abstiegsgefährdete Veltheim mit 7:2 förmlich vom Feld und bleibt Leader Phönix mit zwei Punkten Rückstand im Nacken. «Wir müssen einfach unsere drei letzten Spiele gewinnen», sagte Bassersdorfs Trainer Gianni Lavigna, «dann sehen wir weiter.» Den klaren Heimerfolg über Veltheim, das durch den Auswärtssieg des Konkurrenten Greifensee auf den ersten Abstiegsplatz (12.) abrutschte, taxierte Lavigna als «verdient, wir waren klar besser und ha-

ben den Gegner über 90 Minuten im Griff gehabt». Vor allem in der ersten Halbzeit habe seine Mannschaft einen «ganz guten Fussball» gespielt. Alle hätten sehr engagiert agiert, die taktischen Vorgaben gut umgesetzt und viel Druck nach vorne entwickelt. Der einzige Fehler aus Lavignas Sicht: «Wir hätten unsere Chancen besser verwerten können.» Nach dem Seitenwechsel versuchte Veltheim, wieder ins Spiel zu finden. Doch die Gastgeber kontrollierten die Partie, erhöhten im richtigen

Moment das Tempo und erzielten drei weitere Treffer.

Vom Ergebnis und von der Leistung seines Teams schwer enttäuscht war Veltheims Trainer Richard Oswald. «Das war heftig. Wir haben gegen einen wirklich starken Gegner eine richtig schwache Leistung abgeliefert», bilanzierte er. Sein Team habe phasenweise wie ein Absteiger gespielt, auch vom Kampf her. «Wir sind nicht in die Zweikämpfe gegangen und haben sie spielen lassen. Kein Einziger hat die Leistung abgerufen, die es

braucht, um zu punkten.» Er hoffe einfach, «dass nach diesem Ergebnis auch der Hinterletzte aufgewacht ist». Veltheim liegt nun drei Punkte hinter Greifensee, das erst noch ein Spiel weniger ausgetragen hat. (pew/tst)

Bassersdorf - Veltheim 7:2 (4:1). – Tore: 9. Gino Zambelli 1:0. 15. Tinner 2:0. 37. Teixeira 3:0. 43. Tinner 4:0. 45. Mihienzi 4:1. 69. Tinner 5:1. 78. Jakupov 5:2. 84. Tsakmakidis 6:2. 87. Tinner 7:2. – **Bassersdorf:** Thüring; Barbey, Hruska, Oehri, Schmid; Gino Zambelli (80. Tsakmakidis), Copat (88. Iino), Severino Zambelli, Borges Carvalho (65. Schach); Tinner (80. Schweizer); Teixeira Gomes (65.

Asani). – **Veltheim:** Zingg; Huwiler, Odermatt, Luca Lauria (79. Fabio Lauria); Buchmann, Zinedin Fresheda, Dauti, Celebi; Huber (75. Jakupov), Michienzi, Tapia (70. Banhegyi).

Defensivprobleme Oberis

«Wir konnten uns heute auf unseren starken Rückhalt verlassen», lobte Oberwinterthurs Assistententrainer Sasa Rakic seinen Torhüter Andreas Bloch nach dem 2:4 gegen Oerlikon/Polizei. Bloch war es zu verdanken, dass es nach der Anfangsphase noch 0:0 stand. Oerlikon hatte mehrmals die Möglichkeit, in Führung zu gehen, scheiterte aber stets

am hervorragend reagierenden Schlussmann. Schliesslich erzielten die Gäste durch Raul Sposato den ersten Treffer des Spiels. Trotz dem Gegentreffer bot Oerlikon weiter Offensivfussball an, während Oberwinterthur vor allem in der Defensive Mühe bekundete. Diese Bemühungen zahlten sich nach der Pause aus. Innert zehn Minuten trafen die Zürcher dreimal. Oberi kam aber durch einen Strafstoß nochmals zurück und hielt die Partie bis zum Schluss offen. Mit dem vierten Treffer war der Abstieg von «Oberi» aber besiegelt. «Die Defensivleistung war ungenügend, trotzdem wollen wir die positiven Dinge mitnehmen», meinte Rakic abschliessend. (fm)

Oerlikon Polizei – Oberwinterthur 4:2 (0:1)
Tore: 12. Sposato 0:1. 55. 1:1. 61. 2:1. 65. 3:1. 75. Baschera 3:2. 91. 4:2. – **Oberwinterthur:** Bloch; Campinar, Barbosa, Brovelli, Itani; Sego, Baschera, Estigarrriba, Geithner, Recuperio; Sposato.

Oehningers Doppelpack

Wiesendangen punktete beim 2:1 am Donnerstag gegen Diessenhofen zum sechsten Mal in Folge. «Wir wussten, dass es ein Spiel mit vielen Zweikämpfen geben wird», so FCW-Coach Stephan Meili. Seine Mannschaft fand besser in die Partie, und es war Robin Oehninger, der per Foulnalty die Führung erzielte. Kurze Zeit später verhinderte Diessenhofen-Keeper Besfort Hoxha mit einer starken Parade das 0:2.

Nach dem Seitenwechsel drückte Diessenhofen in der nun deutlich härter geführten Partie auf den Ausgleich, der Angelo Aulisio mit einem direkt verwandelten Freistoss gelang (74.). In diese Druckphase des FCD konterte Wiesendangen einige Male gefährlich. Nach 83 Minuten stand Robin Oehninger goldrichtig und markierte seinen zweiten Treffer. Diese Führung gaben die Gäste nun nicht mehr aus der Hand. «Wir hatten mehr und vor allem die besseren Torchancen, deshalb denke ich, ist der Sieg verdient», bilanzierte Meili. (ym)

FC Diessenhofen - FC Wiesendangen 1:2 (0:1).
– Tore: 13. Oehninger 0:1. 74. Angelo Aulisio 1:1. 83. Oehninger 1:2. – **Wiesendangen:** Zraggen; Bestler, Schwaninger, Scherrer, Trecek (64. Ostaj); Mistelli, Mendes, Fabian Meili, Oehninger, Tobias Meili (79. Barth); Luzzo (87. Brehm).



Mit Toren zu Beginn der Halbzeiten brachte Phönix Unterstrass ins Straucheln. Hier setzt sich Oliver Igbeta durch. Foto: Enzo Lopardo